ZWEITES VERSUCHSJAHR

Auswertung Beobachtungs-anlagen 2013

«Vergleich Material und Durchmesser»

Element: Der 2012 begonnene Versuch wurde um ein weiteres Jahr an einem Standort verlängert

Standort: Vully (CH-FR)

Fragestellung: *Welche Materialien werden von welchen Arten als Nistplatz bevorzugt, wenn sie mehrere Geeignete zur Auswahl haben? Welche Durchmesser können bei Nisthilfen empfohlen werden?*

Beobachtungsanordnung: siehe detaillierte Informationen in der Auswertung 2012

Neuerungen/Ergänzungen: neu konnten schon bei Saisonstart auch Papprröhrchen in 6 mm und 9 mm angeboten werden, sowie Stroh in 5 mm

Vorgehensweise: Belegtes Material wurde nach Fertigstellung durch neues ersetzt, damit Nistende möglichst freie Wahl der Materialien hatten und nicht infolge Belegung auf andere Materialien/ Durchmesser auswichen.

Angebotenes Nistmaterial: Für Hohlraumbewohnende Arten: Bambusröhren, Schilfröhren, Papprröhren, Eschenholz, Ton, Stroh

Durchmesser der Hohlräume: 2, 3, 3.5, 4, 5, 6, 7, 7.5, 8, 9 mm
+ zusätzlich ein Modul mit allen Durchmessern gemischt

Die Beobachtungsanlage Vully bei Auswertung (ohne Auslagerungsboxen)

Angebotene Materialien im Detail

	Material					neu 2013
Module	**Bambus**	**Schilf**	**Pappe**	**Holz**	**Ton**	**Stroh**
	(China) auf 150 mm Länge nach Knoten gesägt, ausgebohrt, Eingang geschliffen	(Ungarn/China) auf 150 mm Länge nach Knoten gesägt, von Hand ausgebohrt, Eingang geschliffen	(Deutschland) Hinten mit Watte bzw. Plastikpfropfen verschlossen	Eschenholz (Schweiz), ins Längsholz gebohrt, Eingang geschliffen	(Schweiz) Tonblock, Hohlräume von Hand gebohrt, atmungsaktiv, winterhart gebrannt	(Bio, Arthasaman, CH) auf ca. 50 mm Länge nach Knoten geschnitten
2 mm	140 mm tief	140 mm tief		ca. 20 mm tief	ca. 20 mm tief	ca. 110 mm tief
3 mm	140 mm tief	140 mm tief		ca. 30 mm tief	ca. 30 mm tief	ca. 110 mm tief
3.5 mm	140 mm tief	140 mm tief		ca. 30 mm tief	ca. 30 mm tief	ca. 110 mm tief
4 mm	140 mm tief	140 mm tief	120 mm tief	ca. 40 mm tief	ca. 40 mm tief	ca. 110 mm tief
5 mm	140 mm tief	140 mm tief	120 mm tief	140 mm tief	140 mm tief	ca. 110 mm tief
6 mm	140 mm tief	140 mm tief	120 mm tief	140 mm tief	140 mm tief	
7 mm	140 mm tief	140 mm tief	120 mm tief	140 mm tief	140 mm tief	
7.5 mm	140 mm tief	140 mm tief	150 mm tief	140 mm tief	140 mm tief	
8 mm	140 mm tief	140 mm tief	150 mm tief	140 mm tief	140 mm tief	
9 mm	140 mm tief	140 mm tief	150 mm tief	140 mm tief	140 mm tief	
Mix	je 1 Ex 2–9 mm			je 1 Bohrung 2–9 mm		

Auswertung

Im ersten Versuchjahr gab es teilweise zu wenig Belegungen, um Rückschlüsse ziehen zu können. Deshalb wurde die Beobachtung um ein Jahr verlängert.

Grundsätzlich sei angemerkt, dass die Beobachtungen natürlich nicht «repräsentativ» sind, dafür sind sie nicht wissenschaftlich genug. Die getroffene Wahl kann von verschiedenen Faktoren abhängig sein (Grösse des Individuums, Pollenangebot, Wetterverhältnisse, Konkurrenzdruck, Anzahl Parasiten etc.)

- Das Wetter bot einen sehr kühlen Frühling mit wenig Sonne, einen winterlichen März (wodurch sich alles um ca. 4 Wochen verschob), einen kühlen und feuchten Mai gefolgt von einem überdurchschnittlich warmen, trockenen Sommer
- Die Belegungen haben bei der Gehörnten Mauerbiene (Osmia cornuta) und der Rostroten Mauerbiene (Osmia bicornis) enorm zugenommen. Es zeigt deutlich, dass diese beiden Arten die an künstlichen Nisthilfen häufigsten sind.
- Im Umfeld der Beobachtungsanlage befinden sich weitere Nisthilfen, es wurden jeweils nur die Belegungen innerhalb der Anlage selbst gezählt wurden. Einige Belegungen «verlagerten» sich zum Stroh-Versuch oder zum Riesenschilf-Versuch und sind deshalb nicht einberechnet.
- Das eher wenig gewählte Material ist Ton. Es ist aber ein beliebter Schlafplatz für Männchen.
- In der 2-mm-Box nisteten einige Wespen-Arten, aber dieses Jahr keine Wildbienen.
- Der sonst beliebte 4 mm Holzblock waren dieses Jahr von Solitär-Faltenwespen in Beschlag genommen. Obwohl deshalb mehrere Blöcke angeboten wurden, blieben die üblichen Wildbienen leider fern.
- Der Versuch wird 2014 nicht mehr weitergeführt, da wir keine grossen Erkenntnisgewinne mehr erwarten und zunehmend kritisch sind gegenüber künstlichen Nisthilfen. Die Anlage und die Materialboxen werden aber beibehalten und tägliche, spannende Beobachtungen daran auch weiterhin geteilt, zB auf unserer Facebook-Seite. Spannender wären zB Erkenntnisse im Bereich der Erdnistenden Arten, die 75% aller Arten ausmachen (siehe Ausblick).
- Alle Angaben ohne Gewähr ;-) Es kann gut sein, das bei aller Sorgfalt auch mal Baumeisterinnen von uns falsch bestimmt oder ein Nest doppelt gezählt wurde etc.

Mit der Arbeit an den Anlagen stellt sich uns immer mehr die Frage, wie sinnvoll künstliche Nisthilfen für Wildbienen tatsächlich sind?

Obwohl die Anlagen gut gepflegt wurden, häufen sich schnell Gegenspieler wie Milben, Käfer, Fliegen, parasitierende Wespen etc.

Es sind letzlich immer künstliche Elemente, die so in der Natur nicht vorkommen. Unser Ziel sollte es deshalb immer sein, natürliche Nistmöglichkeiten zu schaffen, im Einklang mit der Natur.

Ernüchternd ist auch, wie wenig Wildbienen-Arten mit künstlichen Nisthilfen überhaupt gefördert werden können. Obwohl wir die Nistmaterialien optimal verarbeiten, sind sie nur von maximal 30 Arten nutzbar, was nur ca. 5% der Arten entspricht.

Gehörnte Mauerbiene *(Osmia cornuta)*

Nistzeitraum: Das erste Männchen schlüpfte am 21. März. Wegen des kalten März schlüpften sie spät und flogen dann fast zeitgleich mit den Rostroten Mauerbienen

Künftiges: Für 2014 vermehrt Test von Riesenschilf

Auffälliges: Massive Zunahme der Belegungen. Unter den Pappröhrchen sind 7.5 mm besonders beliebt, obwohl es dieses Jahr auch 3 verschiedene Pappröhrchen von 8 mm und neu auch ein Pappröhrchen von 9 mm gehabt hätte.

Beobachtung 2013: Die letztjährige Vermutung, dass Bambus besonders beliebt ist, hat sich bestätigt. Röhrchen werden gegenüber Holz deutlich bevorzugt. Die Spannweite der Durchmesser blieb gleich.

	Material						
Module	Bambus	Schilf	Pappe	Holz	Ton	Stroh	Total je ø
2 mm							
3 mm							
3.5 mm							
4 mm							
5 mm		2	5				7
6 mm	12	3	7				22
7 mm	18	13	1				32
7.5 mm	10	7	12	4			33
8 mm	24	10	1				35
9 mm	14			3			17
Total je Material	78	35	26	7			146
Vorjahr	*5*	*1*					*6*

Rostrote Mauerbiene *(Osmia bicornis)*

Nistzeitraum: Das erste Männchen schlüpfte am 13. April

Künftiges: Für 2014 vermehrt Test von Riesenschilf

Auffälliges: Mehr als doppelt so viele Belegungen. Wahl von kleineren Durchmessern als letztes Jahr (neu sogar 4 mm). Viele Nester im Anlagerahmen (Ikea-Regal, Kiefer, 6 mm Durchmesser, nur ca. 2 cm tief), die aber nicht gezählt wurden.

Beobachtung 2013: Bambus und Schilf sind weiter klare Favoriten, gefolgt von Pappe, und dieses Jahr viel häufiger Holz und mehr im Ton.

	Material						
Module	Bambus	Schilf	Pappe	Holz	Ton	Stroh	Total je ø
2 mm							
3 mm							
3.5 mm							
4 mm	3	6				8	17
5 mm	10	12	2	8	1	4	38
6 mm	20	18	9	14	2		63
7 mm	22	14	4	4	7		51
7.5 mm	8	4	17	9	7		45
8 mm	15	6	16	6			43
9 mm	8	3	3	8	1		23
Total je Material	86	63	51	52	14	12	280
Vorjahr	*58*	*55*	*14*	*2*	*4*		*133*

Hahnenfuss-Scherenbiene *(Osmia florisomnis)*

Nistzeitraum: Erste Weibchen an der Anlage wurden erst sehr spät gesichtet am 6. Juni, leider war in unmittelbarer Nähe zur Anlage nur wenig Hahnenfuss dieses Jahr

Auffälliges: Einige Weibchen nisteten im Stroh-Versuch neben der Anlage und wurden hier nicht mitgezählt. Vielleicht hat die grosse Ansammlung des gewünschten Durchmessers sie an- bzw. für diesen Versuch abgezogen.

Beobachtung 2013: Es sind zu wenig Belegungen um Schlüsse ziehen zu können.

	Material						
Module	**Bambus**	**Schilf**	**Pappe**	**Holz**	**Ton**	**Stroh**	**Total je ø**
2 mm							
3 mm	3	1		2			5
3.5 mm		5		7			12
4 mm							
5 mm							
6 mm							
7 mm							
7.5 mm							
8 mm							
9 mm							
Total je Material	**3**	**6**		**9**			**17**
Vorjahr	*15*	*2*		*6*			*23*

Gewöhnliche Löcherbiene *(Osmia truncorum)*

Nistzeitraum: Erstes pollensammelndes Weibchen gesichtet am 26. Juni

Auffälliges: Die Nesterzahl hat sich mehr als halbiert. Dies könnte auf die grosse Zahl von Keulenwespen zurückzuführen sein, die 2012 die Nester parasitierten. Leider waren sie auch dieses Jahr bei den Nestern allgegenwärtig.

Beobachtung 2013: Im Vergleich zu Vorjahr wurde weniger oft Bambus und Holz gewählt, doch daraus lässt sich kaum ein Schluss ziehen.

	Material						
Module	Bambus	Schilf	Pappe	Holz	Ton	Stroh	Total je ø
2 mm							
3 mm	3	14		1		1	19
3.5 mm				5		1	6
4 mm						1	1
5 mm							
6 mm							
7 mm							
7.5 mm							
8 mm							
9 mm							
Total je Material	3	14		6		3	26
Vorjahr	*15*	*10*		*31*			*56*

Maskenbienen *(wahrscheinlich Hylaeus communis und Hylaeus signatus)*

Nistzeitraum: Erste Individuuen gesichtet am 28. Mai

Auffälliges: Die noch geringere Zahl der Belegungen in der Anlage erstaunen, da in unmittelbarster Nähe der Anlage grosse Blütenstände (ua beide Reseda) und entsprechend hunderte Maskenbienen in der Nähe aktiv waren. Wie im Vorjahr wählen sie andere Nistplätze. Es wurden nur die Belegungen in dieser Versuchsanlage gezählt, einige Weibchen nisteten im Stroh-Versuch (7 Belegungen) neben der Anlage und wurden hier nicht mitgezählt. Vielleicht hat die grosse Ansammlung des gewünschten Durchmessers sie an- bzw. für diesen Versuch abgezogen.

Beobachtung 2013: Erstmals wurde auch Bambus gewählt, doch die Belegungen sind zu wenig um eine Beobachtung machen zu können.

Material

Module	Bambus	Schilf	Pappe	Holz	Ton	Stroh	Total je ø
2 mm							
3 mm	1	1					2
3.5 mm	1			1			2
4 mm			3				3
5 mm							
6 mm							
7 mm							
7.5 mm							
8 mm							
9 mm							
Total je Material	2	1	3	1			7
Vorjahr		*2*	*4*	*4*			*10*

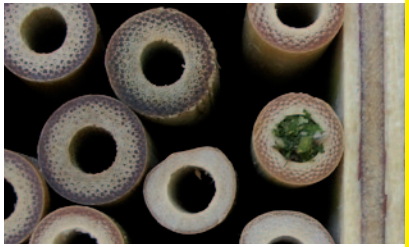
Stahlblaue Mauerbiene *(Osmia caereluscens)*

Nistzeitraum: Das erste Männchen am 2. Mai gesichtet

Auffälliges: Die Anzahl Nester hat sich zwar verdoppelt, doch sind es immer noch zu wenige, um eine Beobachtung festhalten zu können. Es wurde nicht mehr so oft im Anlagerahmen genistet, evtl. weil viele Rostrote Mauerbienen diese Löcher belegt hatten. Es scheint, als hätte die schon letztes Jahr vorhandenen 4-mm-Pappröhrchen an Attraktivität gewonnen.

Beobachtung 2013: Erfreuliche Zunahme, aber noch immer zuwenig Nester für eine Beurteilung.

	Material						
Module	**Bambus**	**Schilf**	**Pappe**	**Holz**	**Ton**	**Stroh**	**Total je ø**
2 mm							
3 mm							
3.5 mm							
4 mm	2		7				9
5 mm				1			1
6 mm							
7 mm							
7.5 mm							
8 mm							
9 mm							
Total je Material	**2**		**7**	**1**			**10**
Vorjahr	*3*	*2*					*5*



Impressionen weiterer Gäste

Solitäre Faltenwespe

Zebraspringspinne

Goldfliege macht Rast

Wanze hält Ausblick

Ein Rosenkäfer schaut vorbei

Tönnchenwegwespe

Eine Schabe nutzt die Anlage auch

Übernachtungsgast Maskenbiene

Eine Hummel macht Pause in der Anlage

Erzwespe

Schnecke

Goldwespe

Bio-Strohsorten

Element: Beobachtungen an zwei Beobachtungsanlagen

Standorte: Vully (CH-FR) und Botanischer Garten Bern (CH-BE)

Fragestellung: *Gibt es eine Präferenz bei verschiedenen Sorten von Bio-Stroh?*
Welche Arten nisten darin?

Angebotenes Nistmaterial: Strohsorten aus dynamisch-biologischem Anbau:
Gerste Toisterant, Lichtkorn-Roggen, Gerste Riedern, Eho Roggen (schön dicke Wände, wenig grosse Durchmesser bis 5 mm), Einkorn (flexibel, leicht zu schneiden), Atara Weizen, Gerste verticale, Schwarzer Emmer (schön dicke Wände, wenig grosse Durchmesser bis 5 mm), Pfauengerste
Separat ein Bündel Kammut (ursprünglich aus Ägypten)

Durchmesser der Hohlräume: viele verschiedene zwischen 1mm, mehrheitlich 2 und 3mm bis 3.5 mm, wenige 4 mm, sehr wenig 5 mm, jeweils gemischt innerhalb der selben Sorte angeordnet

Wetter: insgesamt sehr kühler Frühling mit wenig Sonne, winterlicher März, kühler und feuchter Mai, überdurchschnittlich warmer, trockener Sommer

Vorgehensweise: Kein Ersatz von belegtem Material.

Rostrote Mauerbiene

Hahnenfuss-Scherenbiene

Verschluss einer Maskenbienen-Art

Sorry – nur für die ganz Kleinen ;-)

Materialvorbereitung

Im Sommer 2012 wurden verschiedene Getreidearten bei Arthasamen in Münsingen geerntet und darauf geachtet, dass die Halme möglichst ganz bleiben und Brüche/Quetschungen vermieden werden.

Von den erhältlichen 9 Strohsorten-Bündel schnitten wir die einzelnen Ären ab, die bei Arthasamen als Samen für das kommende Jahr verwendet werden.

Die Bündel der Strohhalme konnten wir mitnehmen und lagerten sie an einem trockenen Ort.

Im Herbst entfernten wir die Blätter und schälten die einzelnen Halme.

Dann schnitten wir die Einzelhalme mit einer scharfen Schere einzeln zu Niststängeln zu, immer mit einem Pflanzenknoten als Verschluss und bündelten sie nach Sorten. Bei der Verarbeitung zeigten sich schon deutliche Unterschiede zwischen den Sorten.

Wir bauten zwei 9er-Module aus Birke-Sperrholz um die je 9 Sorten anzuordnen. Es wurden verschiedene Anordnungen gewählt um auszuschliessen, dass eine Sorte nur auf Grund ihres Standorts innerhalb des Moduls bevorzugt würde.

Im Botanischen Garten Bern konnten wir das Modul Anfang März direkt unter dem Häuschen mit den Belegungen des letzjährigen Versuchs anbringen.

Am Standort Vully wurde das Modul Anfang März in die bestehende Beobachtungsanlage integriert.

Auswertung

In allen 9 Sorten des Bio-Strohs gab es Belegungen. Es war dabei allerdings bei beiden Anlagen **kein Favorit** auszumachen.
Unser Vermutung, dass «Schwarzer Emmer» und «Eho-Roggen» Favoriten sein könnten, hat sich nicht bestätigt.
Belegt wurden die Stroh-Nistströhrchen von Rostroten Mauerbienen (Osmia bicornis) - bei grösseren Durchmessern, Hahnenfuss-Scherenbienen (Chelostoma florisomnis), Maskenbienen (Hyleaus), Löcherbienen (Osmia truncorum) und der Stahlblauen Mauerbiene (Osmia caereluscens), von Grabwespen und von kleinen, Solitär-Faltenwespen.

Nach unseren Beobachtungen würden wir Stroh für den Einsatz in Nisthilfen empfehlen.
Unklar ist jedoch, wie hoch die Gefahr der Parasitierung ist – es ist davon auszugehen, dass die dünnen Strohwände nicht sehr viel Schutz bieten, wenn sie für Parasiten zugänglich sind.

Versuchanlage Vully

Beobachtungsanlage Botanischer Garten Bern

Neben dem Versuch boten wir noch je ein Bündel «Kammut» an, ein Hartweizen ursprünglich aus Ägypten. Hier zeigte sich in Bern eine grosse Vorliebe für dieses Material bei der Grabwespe Passaloecus eremita :-)

Riesenschilf *(Arundo donax)*

Element:	Einzelne Bündel mit Niströhrchen verschiedener Durchmesser
Standorte:	Vully (CH-FR) und Botanischer Garten Bern (CH-BE)
Fragestellung:	*Werden auch Niströhrchen aus Riesenschilf belegt?*
Angebotenes Nistmaterial:	Niströhrchen aus Riesenschilf, Pflanzenknoten jeweils als Verschluss. Der verwendete Riesenschilf (hierzulande ein Neophyt) kommt aus der Türkei und wird dort unbehandelt angebaut.
Durchmesser der Hohlräume:	5 bis 9 mm
Wetter:	insgesamt sehr kühler Frühling mit wenig Sonne, durch den winterlichen März schlüpften die Gehörnten Mauerbienen erste wenige Tage vor den Rostroten Mauerbienen, kühler und feuchter Mai, überdurchschnittlich warmer, trockener Sommer
Vorgehensweise:	Kein Ersatz von belegtem Material, zählen der Belegungen

Gehörnte Mauerbiene

Rostrote Mauerbiene

Materialvorbereitung

Auf Riesenschilf stiessen wir durch Zufall, denn es war als «Bambus» falsch deklariert angeboten worden.
Ein Versuch damit war schon 2012 geplant, musste aber abgesagt werden, als wir an einzelnen Halmen ein rosarotes Pulver entdeckten, bei dem es sich sehr wahrscheinlich um ein Pestizid handelte.
Bei Nachfragen beim Importeur und beim Produzenten sicherte uns dieser zu, dass seine Produkte nicht behandelt werden und nur ökologische Naturprodukte produziert werden (evtl. hatten wir Pech mit einem Restposten eines anderen Produzenten beim Importeur) und so bestellten wir erneut Riesenschilfhalme ausschliesslich bei diesem Produzenten, was aber nur über bisherigen Importeur möglich war. Wir entschieden uns deshalb, 2013 in einem ersten Schritt erst eine kleine Menge einzusetzen und zuerst zu schauen, wie sich die Wildbienen entwickeln, bevor wir eine grössere Menge austesten.
Nach den gemachten Erfahrungen steht einem grösseren Einsatz 2014 nun aber nichts mehr im Weg ...

Riesenschilf hat schön dicke, stabile Wände wie Bambus, ist aber weniger hart in der Verarbeitung. Die Innenwände sind schön rund, hohl und brauchen nur wenig Zeit für die Herausarbeitung von wenig Innenmaterial.

Zusägen der Stängel,
sortieren nach Durchmesser

Kleines Bündel in der Modulbox Ende April in der Beobachtungsanlage Vully integriert.

Kleines Bündel Anfang Mai in der Beobachungsanlage im Botanischen Garten Bern integriert.

Auswertung

Der Riesenschilf wurde gerne angenommen in total 22 Fällen. Belegungen konnten gezählt werden von:
Gehörnte Mauerbiene (Osmia cornuta) in 7 Fällen (2× 6 mm, 1× 7 mm, 1× 8mm und 2× 9 mm)
Rostrote Mauerbiene (Osmia cornuta) in 15 Fällen (2× 5 mm, 4× 6 mm, 4× 7 mm, 3× 8 mm und 2× 9 mm)

Da Riesenschilf eher grössere Innendurchmesser hat (meist 8, 9 mm und mehr) und nur wenige von 5 mm, ist er für die vielen kleineren, hohlraumbewohnenden Wildbienen zu gross und damit nicht attraktiv.

Nach diesen ersten Erfahrungen möchten wir noch weitere Versuche machen 2014 mit grösseren Mengen.
Interessant wäre hierbei,
– ob eine Präferenz festgestellt werden könnte zwischen Bambus, Schilf und Riesenschilf
– ob sich mit der Zeit auch Blattschneiderbienen-Arten dafür interessieren ...

Versuchanlage Vully

Beobachtungsanlage Botanischer Garten Bern

Im September 2013 haben wir unter fachkundiger Anleitung von Wildbiene+Partner einige Riesenschilf-Röhrchen geöffnet, um zu schauen, wie sich die Wildbienen entwickelt haben. Es sieht gut aus, keine Parasitierungen (die kleinen schwarzen Stücke sind Kot und ganz normal). Der Nistängel wurde wieder fest verschlossen und in die Beobachtungsanlage zurückgebracht, wo die Gehörnten Mauerbienen (Osmia cornuta) dann im Frühling aus diesen Kokons schlüpfen werden ...

WEITERE ERFOLGE

Totholzbewohner-Ansiedlung

Dank einigen idealen Stücken von morschem Totholz (Apfelbaum, kleines Stück Pappel) nisteten dieses Jahr sogar Blaue Holzbienen (Xylocopa violacea) in unseren Nisthilfen und Anlagen.

So konnten wir diese herrliche Art direkt an unserem Haus fast täglich beobachten.

Das erste Weibchen begann am 9. Juni mit dem Nestbau.
Es nisteten auch verschiedene Grabwespen zu unterschiedlichen Zeiten im Totholz.

Neu gibt es von uns auch einen Infofilm rund um Totholz als Nistplatz für Wildbienen:
http://www.wildbee.ch/wildbienen/nisthilfen/totholz

Herzlichen Dank an Martin Müller für das tolle Morschholz, dass gleich im ersten Jahr besiedelt wurde!

Paarung im Mai

Nistbeginn

Schon 2 Eingänge

Sogar im kleinen Pappelstück hat ein weiteres Weibchen zu nisten begonnen

WEITERE ERFOLGE

Steilwandbewohner-Ansiedlung

Seit 2011 machten wir unzählige Versuche um Steilwände herzustellen. Wir versuchten verschiedenste Mischverhältnisse und Materialien, von Natursand bis Lösslehmpulver etc. Wir boten ein Modul aus Löss aus Deutschland an, doch ohne Erfolg - scheinen unsere Arten hierzulande damit kaum etwas anzufangen zu wissen.

Nun hatte unser Versuch endlich Erfolg. Wir haben nur noch natürlich vorkommendes Material verwendet, das wir nicht mehr mit anderem mischen. Dafür bauen wir dieses selbst an der richtigen Stelle in einer Lehmgrube ab, wo das richtige Verhältnis von Sand und nur wenig Lehm vorkommt.

Die Module konnten sich über Winter verfestigen und so zeigte sich im Frühling 2013 erstmals Erfolg, als mehrere Weibchen der Frühlings-Pelzbiene (Anthophora plumipes) in unseren Sand-Modulen zu nisten begannen. Das erste Männchen konnten wir am 22. März sichten, am 25. April begannen 3 Weibchen zu nisten. Es dauerte nicht lange, bis auch ihre Kuckucksbiene, die Gemeine Trauerbiene (Melecta albifrons) eintraf ... Einen Nistplatz fanden hier auch verschiedene Wespen, zB die Schornsteinwespe (Odynerus spinipes)

Der Sand wurde sehr oft auch von weiteren Wildbienenarten genutzt, die hier Baumaterial für ihre Zellwände und Verschlüsse abnagten oder sich am warmen Sand aufwärmten.

Neu gibt es von uns auch einen Infofilm rund um Sand-Steilwände als Nistplatz für Wildbienen:
http://wildbee.ch/wildbienen/nisthilfen/sand-steilwaende

und ein Film vom Nestbau:
http://www.youtube.com/watch?v=wpVYETxZt94

Das Frühlings-Pelzbiene-Männchen übernachtet in der Beobachtungsanlage

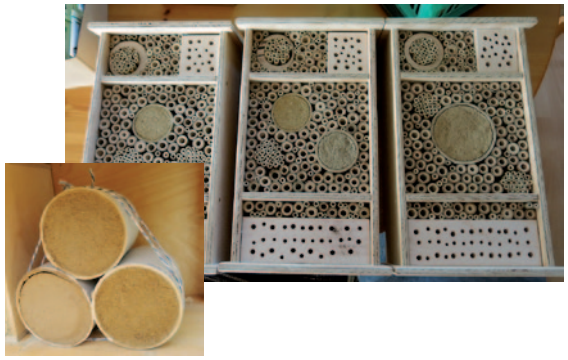
Baubeginn eines Frühlings-Pelzbiene-Weibchens

Die Gemeine Trauerbiene trifft auch bei der Anlage ein

Schornsteinwespe

Geplante Beobachtungen 2014

Riesenschilf, zweite Runde
Grösserer Einsatz von Riesenschilf,
gibt es eine Präferenz im Vergleich zu Bambus und Schilf?



Nisthilfen, Beobachtung und Test Steilwand-Element
Von einer Werkstatt wurden wir um Mithilfe bei der Verbesserung ihrer Nisthilfen angefragt. Im Verlauf des letzten Jahres sind so diese neu überarbeiteten Modelle entstanden. Es sind damit **die ersten in Serie produzierten Nisthilfen aus Werkstätten, die auch aus fachlicher Sicht empfohlen** werden können. Ab März werden sie bei Bioterra als Leserangebot erhältlich sein: www.bioterra.ch
Zwei Stück beobachten wir dieses Jahr auf Belegungen.
Bei den Sandelementen haben wir Einzelteile mit unterschiedlichen Anteile mit leich erhältlichem Lehmverputz bereits in unserer Beobachtungslage als Versuch.

Erdistende Arten
In Zusammenarbeit mit dem Papiliorama in Kerzers dürfen wir auf ca. Ostern 2014 mithelfen bei einem neuen, grossen Aussenbereich rund um Wildbienen. Wir werden dort Belegungen beobachten, insbesondere auch in einem grösseren Bereich, der speziell für erdnistende Arten eingerichtet wird. Weitere Infos folgen!

Wir sind schon sehr gespannt, wer dann dort alles einziehen wird. Im ersten Jahr bestimmt schon einige Wespenarten und mit der Zeit hoffentlich auch Wildbienen ...

WER WIR SIND

Netzwerk für Wildbienen-Freunde

wildBee.ch ist ein Netzwerk und Gemeinschaftsprojekt, um Wildbienen zu schützen.

Wir sind naturbegeisterte Laien, die Erfahrungen austauschen, Informationen sammeln und sie auf Plattformen teilen, Gleichgesinnte zusammenbringen etc. Dabei setzen wir auf wissenschaftliche Erkenntnisse und nehmen möglichst viele Möglichkeiten zum Austausch mit Fachleuten wahr wie Entomologische Vereine, Tagungen etc.

Unsere Beobachtungen sind kein «wissenschaftlicher» Versuch, es ist ein erster Schritt in diese Richtung, bei der wir vieles lernen konnten – und wir freuen uns, diese Erkenntnisse ständig zu verbessern.

Wir versuchen – im Rahmen unserer Möglichkeiten – zur Förderung von Wildbienen beizutragen. So hoffen wir, mit den Beobachtungen einen Beitrag zur Optimierung von künstlichen Nisthilfen leisten zu können.

Diese Beobachtungen teilen wir fast täglich auf unserer Webseite und auf Social Medias, um auch andere für Wildbienen und Ihren Schutz zu begeistern und Erfahrungen auszutauschen.

Wir danken allen Fachleuten, die uns mit ihrer Erfahrung, Tipps und bei der Artenbestimmung unterstützt haben ganz herzlich!

www.wildBee.ch

Unser besonderer Dank gilt dem Botanischen Garten Bern, dass wir eine der Beobachtungsanlagen an so idealer Lage aufstellen durften.

www.botanischergarten.ch